



# légèr'été

**Mozart, Sibelius, Schubert**

**Sandra Hamburger, Klavier**  
**Nino Wrede, Leitung**

**Freitag, 2. Mai 2025, 19:30 Uhr**  
**Kirche St. Karl, Luzern**

# Konzertprogramm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

## **Konzert für Klavier und Orchester Nr. 23 in A-Dur KV 488**

I. Allegro

II. Adagio

III. Allegro assai

Jean Sibelius (1865-1957)

## **«Valse triste» op. 44 Nr. 1 für Orchester**

Franz Schubert (1797-1828)

## **Sinfonie Nr. 5 in B-Dur D 485**

I. Allegro

II. Andante con moto

III. Menuetto. Allegro molto - Trio

IV. Allegro vivace

**Frühling heisst Übergang.** Er ist ein Zwischending vom kalten, trostlosen Winter hinein in den üppigen, wohligen Sommer. Im Frühling geniessen wir bereits erste Sonnenstrahlen, die erste Wärme. Dennoch bleiben die Nächte kalt, manchmal frostig. Eben doch erst ein milder, **ein legerer Sommer.**

Frühling ist aber auch Neuanfang. Frühling ist Abschied. Vom Vorjahr und dem Vergänglichen. Von Vertrautem und Bekanntem. Er ist das Hintersichlassen und der zaghafte, hoffnungsvolle, zuweilen etwas naive Blick auf die Zukunft. Dem Frühling gelingt dies spielerisch und leicht.

So leicht, dass er beinahe unbemerkt vorbeizieht und nicht mehr ist, sondern bald schon war. Der Frühling lehrt uns also, trotz allem die **Zuversicht** auf die kommende bisweilen ungewisse Zeit zu **bewahren.** Lasst uns gemeinsam mit dem Campus Orchester auch im Alltag frühlingshafter sein!

# Mozarts Klavierkonzert

Das Klavierkonzert Nr. 23 ist eines der berühmtesten Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und eines der beliebtesten Klavierkonzerte überhaupt. Zusammengesetzt ist das Werk in drei unterschiedlichen, einzigartigen Sätzen.

Zu Beginn des ersten Satzes scheint die Musik ohne grosse Vorankündigung aufzutau-chen und sogleich ihren heiteren Charakter zu zeigen. Dabei wirkt der erste Satz beson-ders leicht und zerbrechlich. Nicht zuletzt deswegen, da das Klavier stets etwas im Hinter-grund bleibt, fast schon ein wenig schüchtern wirkt. Dominiert wird der Satz dabei vom stetigen Wechsel zwischen Bläsern und Streichern. Fast könnte man meinen, den noch kühlen, dennoch lebhaften Frühlingwind zu spüren.

Der zweite Satz hingegen ist durch und durch introvertiert und in besonderem Masse be-wegend, beinahe wehmütig. Im Gegensatz zum vorangegangenen Satz übernimmt hier das Klavier klar die Führungsrolle, während das Orchester immer leicht versetzt das mu-sikalische Thema aufnimmt, das besonders ergreifend wirkt. Dabei steht das Klavier zwar im Vordergrund, ohne jedoch aufdringlich, laut oder allzu schnell zu sein. Alles Gründe, weshalb gerade der zweite Satz zu Mozarts charakterstärksten Melodien zählt.

Sprunghaft, ungeduldig und optimistisch folgt der dritte Satz, der inhaltlich an das Gefühl des ersten Satzes erinnert, jedoch aufgeregter und ungeduldiger wirkt und dabei nicht von ungefähr an Klängen aus Mozarts Oper «Die Hochzeit des Figaro» erinnert, schliess-lich hat Mozart zeitgleich an Passagen für die Oper gearbeitet.

Zusammengefasst ist das Klavierkonzert Nr. 23, 1786 fertiggestellt, ein hervorragendes Beispiel für Mozarts spätere Werke und ein Musterbeispiel für ein klassisches Klavier-konzert.

## Valse triste

Mit «Valse Triste» nimmt uns Jean Sibelius mit in seine finnische Heimat. Ein passender Titel für ein Werk, das 1904 **als Bühnenmusik für das Drama «der Tod» geschrieben** wurde.

Während des rund fünfminütigen Stücks erleben wir einen **Walzer**, typischerweise ein sehr freudiger und beschwingter Tanz, den Sibelius gegenteilig dazu nachdenklich, sogar schwermütig zeichnet, dennoch aber nahezu schwerelos wirkt.

Das orchestrale Stück beginnt zunächst zögerlich und zurückhaltend, bevor es zaghaft seinen verspielten Charakter offenlegt und sogar etwas Wien herauszuhören ist. Doch der musikalische Ausdruck bleibt stets melancholisch. Und so endet der «traurige Walzer», oder eben auf Französisch «Valse triste», wie er begonnen hat – leise und wehmütig.

# Schuberts Fünfte

Franz Schuberts 5. Sinfonie entstand 1816 und war **ursprünglich für eine kleinere, private Aufführung vorgesehen**, in der Schubert selbst die Bratsche spielte. Zum Glück hat sie dennoch den Weg auf die grossen, öffentlichen Bühnen gefunden, denn wie kaum ein anderes klassisches Werk, fängt sie dieses typisch Frühlingshafte musikalisch ein.

Sie ist etwas **wild und sprunghaft, stellenweise wieder ruhig und zurückhaltend**. Hinzu kommt eine leichte Ermahnung, dass auch der schönste Frühling einmal vergehen wird. Aufgeteilt ist das Werk in vier Sätzen. Kennzeichnend für einen Frühlingstag, verzichtet dabei Schubert auf eine langsame musikalische Öffnung, sondern nimmt uns musikalisch sogleich in ein beschwingtes, unbekümmertes Gefühl mit.

Insbesondere der **erste Satz** ist dabei geprägt von tonalen Abwechslungen und rasch aufeinanderfolgenden, sich abwechselnden Themen. Wohingegen der **zweite Satz** insgesamt ruhiger, dunkler und auch stringenter wirkt. Das verborgene Verspielte ist zwar präsent, mag sich dennoch nicht durchsetzen. Dafür folgt mit dem **dritten Satz** wieder mehr Kraft wie auch musikalisches Volumen, wobei es Schubert auch gelingt, etwas mehr Spiel, dafür aber auch mehr Dramatik erlebbar zu machen. Bis im leicht verkürzten **letzten Satz** alle Gefühle nochmals vereint werden und das Gesamtbild der Sinfonie musikalisch nachzeichnen.

So vielschichtig die 5. Sinfonie wahrnehmbar ist, so passend ist sie zu einem 19-Jährigen Schubert, der zu dieser Zeit selbst auf der Suche nach seiner eigenen musikalischen Identität war. Ein Umstand, der nicht nur in seiner 5. Sinfonie erlebbar wird, sondern wiederum sinnbildlich für den Frühling stehen mag.

Text: Raphael Schweighauser

## Sandra Hamburger

Sandra Hamburger (geboren 1992 in Basel) begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von sechs Jahren mit Klavier- und Violinunterricht. Ihre musikalische Begabung führte sie an die Musikakademie Basel, wo sie in die Studienvorbereitungsklasse aufgenommen wurde. Nach ihrem mit Bestnote abgeschlossenen Abitur setzte sie ihr Klavierstudium an der Hochschule für Musik Luzern bei Prof. Florian Hoelscher fort und absolvierte erfolgreich ihren Master of Arts in Music Performance. Weitere künstlerische Impulse erhielt sie von Prof. Markus Becker (Hochschule für Musik Hannover) und Benjamin Moser.

Als Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe konzertierte sie bei renommierten Festivals wie dem Menuhin Festival Gstaad und dem Lucerne Festival sowie bei internationalen Konzertreisen nach Frankreich, Schweden, Italien und China. Sie trat mit Orchestern unter der Leitung von Dirigenten wie Dimitry Sitkovetsky, Heinz Holliger, John Nelson, James Gaffigan und Israel Yinon auf und musizierte dabei unter anderem im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL). Zusätzliche künstlerische Impulse erhielt sie in Meisterkursen bei namhaften Pianisten wie Michel Béroff, Robert Levin, Andrzej Jasiński, Hamish Milne und Martin Helmchen.

Neben ihrer Konzerttätigkeit widmet sie sich intensiv der Kammermusik und der Arbeit mit Sängerinnen und Sängern. Sie ist als Korrepetitorin bei Opern-, Operetten- und Musicalproduktionen tätig und begleitet regelmässig Meisterkurse im In- und Ausland. Zudem unterrichtet sie an der Stiftschule Einsiedeln.



## Nino Wrede

Nino Wrede wurde in Zürich geboren und wuchs in einem musikalischen Umfeld auf. An der Hochschule Luzern – Musik erlangte er den Bachelor of Arts in Music in den Hauptfächern Dirigieren und Fagott, später den Master in Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Fagott und Musiktheorie als Nebenfach. Am Conservatorio della Svizzera italiana absolvierte er im Sommer 2021 den Master in Music Performance in Orchesterleitung in der internationalen Klasse von Prof. Marc Kissöczy mit Auszeichnung. Impulse des spanischen Dirigenten Arturo Tamayo über zeitgenössische Musik und diverse Meisterkurse ergänzen die Ausbildung.



Nino Wrede ist seit 2017 zweiter Dirigent am Theater Arth, eine der grössten auf Operetten spezialisierten Bühnen in der Deutschschweiz, wo er mehrere Vorstellungen pro Jahr dirigiert. Im Februar 2019 debütierte er im Rahmen eines Familienkonzertes mit dem «Orchestra della Svizzera italiana» im renommierten Konzerthaus LAC in Lugano. Seit 2021 ist er künstlerischer Leiter des ensemble idéo – ein professionelles und variables Ensemble, das neuer sowie selten gespielter und erlebter Musik Gehör verschafft und mit dem er 2023 mit der Konzertreihe «stadt.land.meer» und 2024 mit dem Revueprogramm «diven.dramen.dispute» grosse Erfolge in der Deutschschweiz feierte. 2024 dirigierte er erstmals an der Fricktaler Bühne in Rheinfelden erfolgreich mehrere Vorstellungen mit «Gräfin Mariza» von Emmerich Kálmán.

Neben seiner Tätigkeit als Lehrperson für Fagott und Musiktheorie an den Musikschulen Olten und Rapperswil-Jona leitet Nino Wrede seit 2018 die Stadtmusik Burgdorf, seit 2022 das Campus Orchester Luzern – das Sinfonieorchester der Universität Luzern, der PH Luzern und der Hochschule Luzern und pflegt als Fagottist eine rege Kammermusik­tätigkeit.

# Das Orchester

## Besetzung im Frühling 2025

### **Violine 1**

Chantal Bieri  
Chantal Dao  
Noelia Gonzáles Martín  
Michael Mächler (K.m.)  
Hannah Schelbert  
Sophie Schönbächler  
Peter Tollan

### **Violine 2**

Isabelle Balmer  
Tabea Huysen  
Alea Leichthammer  
Ingrid Nilsen (St.f.)  
Elena von Orelli  
Emma Schmitt  
Elena Steimen  
Michel Zurflüh

### **Viola**

Juno Tschudi  
Helene Voggenreiter  
Lukas Züblin (St.f.)

### **Violoncello**

Léonie Landolt  
Séverine Manser  
Ivo Moos (St.f.)  
Jerome Pelosi

### **Kontrabass**

Eduardo Garcia

### **Flöte**

Tess Bardy

### **Oboe**

Nicole Meyer  
Martin Pfiffner

### **Klarinette**

Jason Schicker  
Ursula Sury

### **Fagott**

Beat Gassner  
Lukas Wolfisberg

### **Horn**

Tabea Ammann  
Laura Brechbühl  
Maurin Stecher

Das Campus Orchester Luzern ist das Orchester der drei Hochschulen auf dem Bildungsplatz Luzern. In der Campusorganisation suchen musikbegeisterte Studierende, Alumni:ae und Mitarbeitende der Universität Luzern, der Pädagogischen Hochschule Luzern sowie der Hochschule Luzern einen lustvollen Ausgleich zum Studien- und Arbeitsalltag. Nebst dem gemeinsamen Musizieren bietet das Orchester, in dem auch gesellige Anlässe ihren Platz haben, die Möglichkeit, mit und durch Musik in Kontakt mit Menschen aus unterschiedlichsten Fachrichtungen und mit diversen persönlichen Verbindungen zum Hochschulstandort Luzern zu kommen. Insoweit versteht sich das Campus Orchester Luzern auch als Plattform für einen lebendigen Austausch über die Grenzen der einzelnen Institutionen hinweg. Die Probearbeit wird jährlich mit zwei Konzerten jeweils zum Semesterabschluss abgerundet. Dadurch leistet das Orchester einen wichtigen Beitrag zu einer vielfältigen Kulturszene in der Stadt Luzern, repräsentiert die Hochschulen nach aussen und bietet mit den Konzerten auch aufstrebenden Talenten eine Gelegenheit, sich einem Publikum solistisch zu zeigen.



**Unser nächstes Konzert:**

# Wind & Wellen

**Bruch, Rautavaara, Vaughan Williams**

**Gabriel Miranda, Violine**

**Nino Wrede, Leitung**

**Freitag, 21. November 2025, 19:30 Uhr**

**MaiHof Luzern**



Wir suchen begeisterte Mitspielende!  
[campusorchester.ch/mitspielen](https://campusorchester.ch/mitspielen)



Kein Konzert mehr verpassen? Hier geht's zur Anmeldung für  
unseren musikalischen Newsletter «Zugabe»!  
[campusorchester.ch/zugabe-newsletter](https://campusorchester.ch/zugabe-newsletter)

Als offizielle Campus-Organisation wird das Campus Orchester  
Luzern getragen und unterstützt von

**UNIVERSITÄT  
LUZERN**

**PH LUZERN  
PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE**

**HSLU** Hochschule  
Luzern